



Unternehmen können ihre Mitarbeiter auf Gut Thansen bei Lüneburg Flöße bauen, kochen oder kickern lassen. Sportlicher Ehrgeiz ist dabei gefragt, aber auch Köpfchen und Kommunikationsfähigkeit. Positiver Nebeneffekt: Die Gruppe wächst zusammen.

Wenn Teams nicht funktionieren, leidet der Einzelne – und der Erfolg des Unternehmens. Das Seminar- und Eventzentrum Gut Thansen in der Nähe von Lüneburg bietet Trainings an, um Unternehmen auf den richtigen Weg zu bringen und das Wir-Gefühl zu stärken. Mitten im Grünen lernen die Teilnehmer ihre Kollegen und sich selbst besser kennen als je zuvor. Von Grit Preibisch

In einem Boot

Jimmy steht mitten im Wald. In seiner Hand dampft eine Tasse Tee. Er schaut auf den Boden, während sein Kollege Peter mit einem dünnen Stock Striche und Kreise in den Sand malt. Die ungelente Zeichnung zeigt Bretter, Tonnen und Seile. Mit viel Phantasie ist darauf ein Floß zu erkennen. „So könnte es doch gehen“, sagt Peter: „Oder was meint ihr?“ Der junge Mann schaut fragend in die Runde. Jimmy lächelt und sagt: „Versuchen wir es einfach.“ Nadine und Stefanie nicken. Die anderen schweigen. Was auf dem Waldweg zwischen hohen kahlen Laubbäumen zur Abstimmung steht, ist ein Bauplan für ein Floß. Die Frauen und Männer, allesamt Mitarbeiter eines Automobilkonzerns, müssen innerhalb von 90 Minuten ein Wasserfahrzeug zusammenschustern. Noch stehen sie ganz am Anfang. Von einem fertigen Floß sind sie noch weit entfernt. Diese Aufgabe ist Teil eines Trainings auf Gut Thansen in der Nähe von Lüneburg.

„Der Floßbau gehört zu den Events, die bei uns vorrangig in den wärmeren Monaten am häufigsten nachgefragt werden“, sagt Ron Gensigk, Mitarbeiter des Seminar- und Eventzentrums in Soderstorf. Beinahe jede Woche begrüßt er zusammen mit seinen Kollegen auf dem großzügigen Hofgelände Gruppen aus ganz Deutschland. „Wir haben im Grunde immer Saison. Unsere Events finden im Sommer bei 30

Grad wie auch im Winter bei Regen und Kälte statt“, sagt Gensigk. Der Sportwissenschaftler ist seit sieben Jahren auf Gut Thansen für die Eventplanung verantwortlich. Für Unternehmen hat er eine lange Liste unterschiedlicher Events parat. Firmen können ihre Mitarbeiter Bogen schießen, kochen, kickern oder Hochseilübungen bestehen lassen. Sportlicher Ehrgeiz ist dabei gefragt, aber auch Köpfchen und Kommunikationsfähigkeit. „Bei unseren erlebnisorientierten Events steht vor allem der Spaß im Vordergrund“, sagt Gensigk. Positiver und ausdrücklich erwünschter Nebeneffekt: Die Gruppe wächst zusammen. Denn wer ein gemeinsames Ziel hat, arbeitet Hand in Hand. Anders klappt es nicht. Das merken auch die Floßbauer, die Ron Gensigk an einem sonnigen Frühlingstag schwitzen lässt. In vier Teams tüfteln sie an ihren schwimmenden Bauwerken. Die Schwierigkeit dabei: Am Ende sollen die Flöße aller Gruppen baugleich sein. Doch sie bauen ihre Fahrzeuge, ohne einander sehen zu können. Sie sind mit knallblauen Planen von den Blicken der anderen abgeschirmt. Nur die sogenannten Bauleiter – also Gruppenvertreter – dürfen sich an einem ausgewählten Ort nur zu bestimmten Zeiten über verwendete Materialien und Pläne austauschen. „Wir spielen im Grunde ein bisschen stille Post, nur erwachsener“, sagt Ron Gensigk lächelnd: „Anders ausge-

drückt: Wir testen bei dem Floßbau, wie gut die Teamarbeit und die Kommunikation untereinander funktioniert.“

Wer übernimmt die Führung? Wer bleibt im Hintergrund? Ein Trainer, der die 38-köpfige Gruppe begleitet und seinen Namen nicht nennen möchte, achtet auf jedes Detail. Er geht von Team zu Team und macht sich Notizen. „Morgen analysiere ich zusammen mit der Gruppe die Aufgabenlösung“, sagt er: „Wir werden genau darauf schauen, was gut lief und an welchen Stellen es noch Potenzial gibt.“ Die Floßbauer sind im beruflichen Alltag Kollegen. Sie gehörten noch vor wenigen Monaten zwei getrennten Abteilungen an – und wurden zu einem Team zusammengeschlossen. Das heißt: Die einen ken-

Auf Gut Thansen werden aus Einzelkämpfern motivierte Teamplayer

nen sich gut, die anderen sind sich noch etwas fremd. Neue Beziehungen müssen erst wachsen. Arbeitsprozesse werden neu gestaltet. Umso wichtiger ist ein stabiles Teamgefüge, das langsam entstehen muss. „Und solche Übungen sollen genau dabei helfen“, sagt der Trainer.

Die Floßbauer sind bei der Aktion unter freiem Himmel nahezu ungestellt. Sie stehen zwar unter Beobachtung, doch dieser Fakt rückt schnell in den Hintergrund. Denn die Zeit rast, das Floß muss fertig werden. Eine angespannte Situation, die den Teilnehmern schnelle Reaktionen und Zusammenarbeit abverlangt. „Wir können dabei Charakterzüge erkennen und erleben Situationen, die sich auch im beruflichen Umfeld so oder so ähnlich abspielen könnten“, sagt der Trainer. Wer sich beim Floßbau engagiert und hilfsbereit zeigt, wird wohl auch im Job solche Eigenschaften mitbringen. Wer hingegen passiv danebensteht, ist vermut-



Idylle pur: Rund 30 Kilometer von Lüneburg entfernt liegt Gut Thansen. Mitten im Grünen finden Seminarteilnehmer und Tagungsgäste Ruhe und Kraft.

lich auch fern jeder Seminarsituation kein Führungsmensch. Wie sie zusammen in einer Gruppe funktionieren, kann der Trainer sehen – und wird zusammen mit den Beteiligten daran arbeiten. Ausgangspunkt der Analyse: der Floßbau auf Gut Thansen. Outdoor Events haben sich fest in der Per-

Ein ehemals verfallener Bauernhof ist heute ein modernes Eventzentrum

sonalentwicklung etabliert. Sie sollen das Wir-Gefühl stärken, das Selbstbewusstsein der Einzelnen und die Leistungsfähigkeit der Gruppe steigern. Die Ziele sind hoch gesteckt. Philipp von Stumm will mit seinem Gut Thansen dabei helfen, diese Ziele zu erreichen. Der Geschäftsführer und Eigentümer des Seminar- und Eventzentrums bietet in Soderstorf bei Lüneburg Trainings, Tagungsräume und einen durchorganisierten Hotelbetrieb an. „Wir liefern dem Kunden alles aus einer Hand“, sagt Philipp von Stumm: „Und wir können auf jeden noch so individuellen Kundenwunsch eingehen.“ Viel Raum in ruhiger Lage, Qualität

und gut ausgewähltes Personal machen es möglich. Philipp von Stumm hat 45 Mitarbeiter, die im Restaurant, im Hotel, in der Verwaltung und in der Veranstaltungsorganisation tätig sind. Auf rund 60 Hektar hat er viel Spielraum – für Floßbau-Aktionen, Fackelwanderungen oder sportliche Wettbewerbe. In ehemaligen Stallgebäuden kann er Gästen 50 Hotelzimmer der Vier-Sterne-Kategorie anbieten. Gruppen mit bis zu 450 Menschen passen in die modernen Räume der Gutsanlage.

Was noch bis vor elf Jahren ein verlassener und verfallener Bauernhof war, ist heute ein modernes denkmalgeschütztes Gebäudeensemble. „Die ersten Monate und Jahre haben wir gebraucht, um Dächer zu flicken und die Räume in Schuss zu bringen“, sagt von Stumm und fügt lächelnd hinzu: „Sie wollen gar nicht wissen, wie viel Zeit, Geld und Nerven in jedem der Häuser hier stecken.“ Die Arbeit war aufwändig. Umso glücklicher war Philipp von Stumm, als er sein Haus vor neun Jahren endlich eröffnen konnte. Er und seine Frau Christine begannen mit einem Restaurant und zwei Seminarräumen – und

hohen Erwartungen. „Bei unserer Eröffnung hatten wir ein volles Haus, doch danach wurde es schwer“, sagt von Stumm: „Wir probierten alles aus, aber wenig funktionierte.“ Er organisierte auf dem Gut Halloween-Partys, Mai-Feiern und spanische Abende. Doch nie kamen genug Gäste. „Eine schwierige Zeit, die wir zum Glück gut gemeistert haben.“ Das Haus erholte sich langsam. Hotelzimmer, kleine Seminar- und große Tagungsräume kamen dazu. Je mehr Fläche Philipp von Stumm nutzbar machte, desto mehr und bessere Angebote konnte er Kunden machen. Und endlich kamen sie: Tagungsgruppen, Seminarteilnehmer und Veranstaltungsgäste aller Art. Gut Than-

Rund 60 Hektar bieten viel Spielraum für Events, Trainings und Tagungen

sen machte sich Schritt für Schritt einen Namen als Veranstaltungszentrum. „Führt man ein gutes Seminar oder eine tolle Tagung durch, spricht sich das rum“, sagt von Stumm: „Zufriedene Kunden kommen



wieder und bringen neue Kunden mit.“ Als ausgebildeter Trainer weiß der Geschäftsführer von Gut Thansen, worauf es vor allem in der Personalentwicklung ankommt: „Jede Gruppe braucht ein individuelles Training.“ Nicht jedes Unternehmen schickt seine Mitarbeiter gern in luftige Höhen oder ins Wasser. Manchmal genügt schon eine Wanderung in der Natur. Tritt der Kunde an Philipp von Stumm heran, ar-

beitet er ein Konzept aus. Der Berater bietet Teambuilding und Führungskräfte-Entwicklung an – oft in Verbindung mit Erlebnis-Training unter freiem Himmel. „Lernen funktioniert am schnellsten und nachhaltigsten über das Tun und Handeln“, sagt von Stumm: „Erfahrungen sammeln und verinnerlichen und dabei auch noch Spaß haben. Das ist ein ideales Lernumfeld.“ Bei Aktivitäten fern normaler Seminarräume zei-

gen Teilnehmer Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Ausdauer oder lösungsorientiertes Denken. Eigenschaften, die auch im beruflichen Umfeld wichtig sind. Der räumliche und gedankliche Abstand zum Arbeitsplatz ordnet Hierarchien neu und fördert vielleicht sogar Potenzial zu Tage, das Unternehmen nutzen können. Wer sich als besonders pflücker Floßbauer präsentiert, ist womöglich auch innerhalb des Unternehmens für andere Aufgaben geeignet.

Nur wenige Minuten von Philipp von Stumms Büro entfernt liegt ein kleiner See. An dessen Ufer herrscht oft ein buntes Durcheinander. Denn ein Floß baut sich nicht so schnell und vor allem nicht so einfach. Menschen laufen durcheinander. Fässer rollen durch die Gegend. Ron Gensigk vom Gut Thansen schaut auf die Uhr und ruft: „Ihr habt nur noch ein paar Minuten, um die Flöße auf das Wasser zu bringen.“ Inzwischen steht die Sonne schon sehr tief, die Schatten werden länger. Die erste Gruppe schultert ihr Floß. Eine Tonne wackelt, doch die abenteuerliche Konstruktion aus

Bis zu 450 Menschen passen in die Räume des idyllisch gelegenen Guts

blauen Fässern, hellroten Seilen und unzähligen Brettern hält. Die anderen Gruppen folgen. Sie treffen sich an dem schmalen Ufer, lassen vorsichtig ihre Flöße zu Wasser und paddeln los. Wenige Minuten später erreichen sie eine Insel und kommen wieder zurück. Trockenen Fußes, strahlend und zufrieden. Ein Erfolgserlebnis. Einer guten Teamleistung sei Dank. ■